

gemeinDeBrief



der ev. luth.

Dietrich-Bonhoeffer-
Kirchengemeinde



Foto: Oliver Böse

Julí - október 2020

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Editorial	3
Das geistliche Wort	4
Aus dem Kirchengemeinderat	6
Konfirmation	10
Familienkarussell	11
Kinderseite	16
Meditation	17
Seelenecho	18
Unsere Gottesdienste	20
Aus der Gemeinde	22
Dem Glauben zugewandt	26
Klang + Ton	30
Meditation	33
Was noch...?	34
Gruppen und Kreise	36
Freud und Leid	38

Für den Inhalt der Artikel sind die Autoren zuständig. Die Redaktion behält sich Änderungen vor.

Termine für den Redaktionsschluss:

Für den Gemeindebrief November 2020 – Februar 2021

Ideen und Vorschläge bis 2. September 2020

Für den Gemeindebrief März – Juni 2021

Ideen und Vorschläge bis 25. November 2020

Beiträge bitte an silkpaw75@gmail.com und frey-ranck@gmx.de senden.

**Die Kontaktdaten der Gemeinde finden Sie
in diesem Gemeindebrief auf S. 32**



Foto: Lehmann

Liebe Leserinnen und Leser!

Schweben. Wie ein Vogel in der Luft oder wenn man in der Hängematte liegt. Eigentlich ein tolles Gefühl. Doch in Zeiten von Corona ist es eher ein Warten und Ausharren. Irgendwie ein komischer Zustand.

So Vieles ist ungewiss. Wie geht es weiter? Was kommt da noch auf uns zu? Darauf kennt wohl keiner die Antwort, und doch: es geht weiter! Irgendwie. Manch tolle Idee kommt da auf. Lassen wir uns doch ein auf die Veränderung, die diese Zeit auch mitbringen kann. Schöpfen wir Vertrauen. Und dann geht es weiter. Mit Mut und Lachen einfach mal machen. Das Ergebnis kann uns überraschen.

Im Namen des Redaktionsteams grüßt
Sie herzlich Ihre *Dagmar Petersen*

Termine zum Vormerken!!!

Die Kleidersammlung für Bethel findet vom **14. bis 18. September** statt.
Die Kinderbibelwoche in den Herbstferien ist vom **13. bis 16. Oktober**.

Näheres entnehmen Sie bitte den Aushängen in der Gemeinde.

Das geistliche Wort

Liebe Leserinnen und Leser,

In letzter Zeit ist vieles passiert, was uns verunsichert. Aber es belastet uns nicht nur die Pandemie, sondern auch die Ungewissheit und vor allem die Angst, die in unserer Fantasie besorgniserregende Bilder malt.

Der griechische Philosoph Epiktet bringt es auf den Punkt: „Es sind nicht die Dinge, die uns beunruhigen, sondern die Meinungen, die wir von den Dingen haben.“

Angst an sich ist keine Störung. Sie ist eine Art „innere Alarmanlage“, die uns vor Gefahren warnt. Nun, leider passiert es manchmal, dass die Angst entgleist. Sie wird stark und überschattet plötzlich das ganze Leben. Und Angst lässt sich leider nicht so leicht kontrollieren. Wenn sie einmal stark genug ist, kann man sie weder durch Vernunft noch durch Willenskraft beherrschen. Sie wird oft gerade dadurch verstärkt, dass wir sie zu sehr bekämpfen.

Eine indische Weisheit sagt: Den eigenen Geist zu disziplinieren ist genauso schwer wie das Zähmen eines wilden Elefanten. Beides kann man nicht mit grober Kraft erreichen, sondern nur durch eine kluge, durchdachte Herangehensweise.

Gefühle sind durch den eigenen

Willen kaum im Zaum zu halten.

Was also können wir mit der Angst machen in der Zeit der Verunsicherung?

Der erste Schritt, mit Ungewissheit und Angst umzugehen, ist, sich diese Gefühle einzugestehen, sie achtsam zur Kenntnis zu nehmen, ohne sie gleich unterdrücken zu wollen. Das klingt banal, man könnte denken: na ja, wenn ich Angst habe, dann spüre ich doch deutlich genug, dass ich Angst habe! Wozu brauche ich mir dann noch extra die Angst bewusst zu machen?

Es ist deshalb, weil Angst zu Verwirrung im Kopf führt. Angst bewirkt, dass wir in unseren Vorstellungen und Gedanken nicht mehr in der Gegenwart sind. Wir sind geistesabwesend. Wenn wir uns fürchten, sind wir nicht im Hier und Jetzt. Wir erinnern uns an etwas Unangenehmes aus der Vergangenheit. Und wir denken daran, was uns noch alles in Zukunft zustoßen könnte. Dabei fällt uns gar nicht auf, dass es uns gerade jetzt relativ gut geht.

Deshalb hilft es manchmal, die Katastrophenszenarien im eigenen Kopf zu unterbrechen, am besten mit einem entschlossenen: Stopp! (laut oder in Gedanken). Und dann kann man die Gedanken wieder in die Gegenwart zurücklenken, zum

Beispiel mit Fragen: Wo bin ich jetzt? Wie fühle ich mich gerade? Wenn ich Angst oder Verspannung spüre, wo genau empfinde ich sie? Im Kopf? Im Bauch? Und wie atme ich dabei – schnell oder langsam, tief oder oberflächlich?

Und wenn wir wieder in der Gegenwart angekommen sind, dann ist der nächste Schritt: sich selbst bewusst zu machen, dass es OK ist, Angst zu haben. Ja, ich weiß auch ‚das klingt irgendwie banal, aber es ist trotzdem oft hilfreich, sich selbst die Angst zu erlauben, zum Beispiel so: „Es ist in Ordnung, Angst zu haben. Es ist normal. Ich darf Angst haben, ich lasse es zu. Meine Angst ist kein Versagen. Meine Angst ist ein Zeichen meiner Menschlichkeit. Ich nehme die Angst zur Kenntnis, ohne sie zu bekämpfen. Ich lasse sie einen Moment zu.“

Und schließlich der dritte Schritt unserer Angstbewältigung ist ein Gebet, alle Ängste, jede Unsicherheit und jede Sorge kann man Gott im Gebet anvertrauen. Schon die Tatsache, dass wir Gott alles erzählt haben, wirkt entlastend. Es muss dabei kein Wunder geschehen, es reicht zu spüren: „Ich muss mich damit nicht mehr allein rum-schleppen.“

Auch Fürbitten für andere Menschen, die ebenfalls unter Angst und Unsicherheit leiden, können

sehr wohltuend sein. Man denkt bei den Fürbitten an andere, und dabei empfindet man Mitgefühl. Und je mehr Gedanken man anderen widmet, desto weniger Raum bekommt die eigene Angst.

Barmherziger Gott, bitte, sei mir nahe. Schenke mir Kraft und Trost.

Bitte erinnere mich immer wieder daran, dass es in Ordnung ist, ab und zu Angst zu haben, damit ich die Angst besser ertragen kann.

Du kennst meine Ängste und meine Unsicherheit. Du weißt, was ich fühle. All die Bilder und Gedanken in meinem Kopf sind beunruhigend. Bitte gib mir die Kraft, sie einfach zu beobachten, ruhig und gelassen, als wären es nur Wolken am Himmel, bis sie verschwinden. Und selbst die größten Wolken müssen irgendwann weiterziehen. Und ich kann sie dabei weiter gelassen beobachten, denn du bist bei mir und gibst mir die Kraft dazu!

Bitte stehe allen Menschen bei, die Angst haben, sich verunsichert fühlen. Sei ihnen nahe, schenke ihnen Kraft, Trost und Zuversicht, damit sie wieder glücklich werden können! Amen

*Ihr Pastor
Nikolaj Dušek*



Aus dem Kirchengemeinderat

Neues aus dem Kirchengemeinderat

Vieles hat sich in den vergangenen Monaten intern bewegt. Trotz der Pandemie tagte der KGR regelmäßig, hat umfassende Beschlüsse zur Aufrechterhaltung der Arbeit/Gemeindeleitung während der Pandemie auf den Weg gebracht und ein umfassendes Hygienekonzept erstellt. Aber zahlreiche weitere Beschlüsse wurden auch getroffen:

Finanzen: Der Vorsitz des Bau- und Finanzausschusses wird vorübergehend kommissarisch von den Vorsitzenden des KGRs wahrgenommen.

P. Dušek wurde auf eigenen Wunsch in den Finanzausschuss berufen.

Ute Gräfe nimmt als Gast an dem Ausschuss teil und hat sich gemeinsam mit Britta Köster bereit erklärt, die Jahresrechnung zu prüfen.

Gemeinde und Familienzentrum ist es gelungen, die Jahresrechnung 2019 trotz erheblicher ungeplanter Mehrausgaben mit einem kleinen Plus abzuschließen. Nichtsdestotrotz sind weitere Sparmaßnahmen und eine gute Haushaltsdisziplin nötig. Auch Refinanzierungsmodelle im Personalbereich sind unvermeidbar.

Pastorale Arbeitsbereiche: In Begleitung des Personal- und Organisationsentwicklers des Kirchenkreises, Christian Kröger, wurden die Arbeitsbereiche einvernehmlich unter den Pastoren aufgeteilt.

- P. Dušek übernimmt: Gottesdienste, Kasualien, Bibelgesprächskreis, Konfirmandenunterricht, Gottesdienste im Haus Berlin, Mitwirkung an den Taizéandachten, Leitung Besuchs- und Küsterdienst, Religionspädagogik in den Kitas, pastorale Begleitung des Senioren-Clubs, Teilnahme am Kirchengemeinderat, dem Verwaltungs- und Finanzausschuss
- Pn. Frey-Ranck übernimmt: Gottesdienste, Kasualien, Bibelgesprächskreis, Leitung Taizeandachten, KGR-Vorsitz, Leitung Verwaltungs-, Personal-, Familien- und Gemeindeentwicklungsausschuss, Kita-Trägerschaft; Leitung Gemeindebrief, Mitarbeit im Schaukasten, Leitung Flüchtlingsarbeit, Kirchengemeindeverband (Leitung Verbandsversammlung und Kitaausschuss-Vorsitz)

Bauliches: Die Sanierungsarbeiten in der Kita Bonhoeffer sind fast abgeschlossen. Die Schließzeiten aufgrund der Pandemie konnten sehr gut für diverse Bau-, Sanierungs- und Aufräumarbeiten genutzt werden. Inzwischen strahlen die neuen Gruppenräume mit ihren Erkererweiterungen,

Aus dem Kirchengemeinderat

und auch das Kinderatelier und Kinderrestaurant in dem Multifunktionsraum in der Mitte sind fast fertig. Im Garten wurde ein neuer Schuppen für die Spielsachen und Fahrzeuge der Kinder errichtet, der Sand im Sandkasten ausgetauscht u. so wird nun alles „wie neu“. Wir freuen uns sehr darüber!

Der feuchte Keller im Gemeindezentrum wird saniert, damit das Gebäude langfristig gut in Schuss bleibt und als Stauraum dienen kann.

Im Pastorat in der Plöner Straße gibt es Probleme mit den Abwasserleitungen und einen Versicherungsschaden. Schnelle bauliche Maßnahmen sind erforderlich.

Personalia: Mit Beginn der Pandemie im März ist Ralf Zahnleiter aus persönlichen Gründen aus dem KGR ausgetreten und hat seine Ehrenämter in unserer Gemeinde, dem Kirchengemeindeverband, dem Kirchenkreis und der Synode niedergelegt. Der KGR bedauert diesen umfassenden Rücktritt und dankt Ralf Zahnleiter sehr herzlich für sein langjähriges und umfassendes Engagement in unserer Gemeinde. Inzwischen wurden Dagmar Petersen und Werner Herwig in den KGR nachberufen. Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit.

Auch im Kitabereich gab es zahlreiche personelle Veränderungen: wir haben uns von Julian Stark und Katharina Manke verabschiedet. Manuela Riedel, Jason Zeichner und Daniela Mollines wurden als ErzieherInnen neu eingestellt und diverse Stundenumfänge verändert.

Am 20. April ist unser Hausmeister Rüdiger Prochnow verstorben. Die stundenweise Vertretung übernimmt Ulla Kirchner weiterhin bis zum Jahresende. Bis dahin soll die Arbeitsplatzbeschreibung überarbeitet und dann die Besetzung vorgenommen werden.

Anja Grützmacher, unsere Organistin war viele Wochen lang erkrankt. Wir freuen uns, dass sie nun wieder arbeitsfähig ist!

Kinder- und Jugendarbeit: Bedauerlicherweise gab es Beschwerden, die bearbeitet werden mussten.

Der Konfirmationsunterricht ist seit dem 10. März ersatzlos ausgefallen. Er soll umgehend weitergeführt werden, damit die Konfirmationen dann Ende Oktober stattfinden können.

Herzlichen Dank der Jugendvertretung und den KU Teamern, dass sie mit zahlreichen Aktionen, Gottesdiensten und Videos den Kontakt zu den Jugendlichen digital und phantasievoll gepflegt haben. Toll, was ihr alle be-

Aus dem Kirchengemeinderat

wegt habt!

Homepage: Eine neue Homepage befindet sich im Aufbau. Die alte war zuletzt unzugänglich und zeigte seit Herbst 2019 falsche Termine an. Auch in der Coronazeit luden wir bedauerlicherweise nach wie vor zu unzulässigen Veranstaltungen und Gottesdiensten ein. Dafür möchten wir uns hiermit entschuldigen. Der KGR dankt Ralf Hoffmann für die bisher geleistete ehrenamtliche Betreuung der Homepage. Sie wird nun professionell betreut und verfügt auch über einen You-tube-Channel, über den Videos aus dem Gemeindealltag zu sehen sind.

Partnerschaftsarbeit: Unsere Partnerschaftsgruppe ist wieder im Aufbau. Der KGR hat beschlossen, einen Spendenaufruf zu starten, da unsere Partnergemeinde von einer verheerenden Flutkatastrophe betroffen ist. Zudem wurden spontan 6.500 € als Soforthilfe überwiesen.

Fairtrade: Der KGR hat zudem beschlossen, ab sofort generell nur noch Fairtrade-Kaffee und -Tee für das Gemeindezentrum zu kaufen, um dem Engagement für eine gerechtere Welt gerecht zu werden.

Einladung zur Gemeindeversammlung

Unsere Gemeinde hat sich verändert. Baulich, finanziell und personell. Aus diesem Grund laden wir Dich/Sie herzlich ein, auf das vergangene Jahr in der Gemeinde zurückzublicken. Ziel ist es, Dir/Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Entscheidungen und Entwicklungen zu geben und offene Fragen zu klären.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Du/Sie

**am Sonntag, den 25. Oktober,
im Anschluss an den Gottesdienst**

diese Gelegenheit zum Gespräch mit dem KGR nutzen würdest/würden.
Herzliche Grüße, Dein/Ihr Kirchengemeinderat

Nachruf für Rüdiger Prochnow

Wir trauern um

RÜDIGER PROCHNOW



Schweren Herzens haben wir uns von unserem Hausmeister, Rüdiger Prochnow, im engsten Kreis verabschiedet, nachdem er am 20. April nach langer schwerer Krankheit verstorben ist. Der gelernte KFZ-Mechaniker begann 2011 in unserer Kirchengemeinde als Hausmeister zu arbeiten. Das Schrauben und Reparieren blieb seine Leidenschaft, insbesondere, wenn es sich um Gegenstände aus den 50er Jahren handelte.

Es dauerte nicht lange, da wurde das Gemeindezentrum sein zweites Zuhause. Immer war er da, mit einem offenen Ohr für alle, bereitete die Räume vor, sorgte für eine behagliche Atmosphäre, für Blumen auf dem Tisch, einen warmen Kaffee oder ein gutes Wort. Zuverlässig und engagiert dachte er mit und brachte sich mit Herzblut ein, ganz egal, wie turbulent die Zeiten waren: seien es Feste, die Renovierung des Gemeindezentrums oder auch die intensive Zeit der Flüchtlingskrise. Es war ihm wichtig, dem Leben, seinen Lieben und auch seiner Arbeit gerecht zu werden – und dabei allem seinen richtigen Platz zu geben. Bis zuletzt war sein Leben stark vom Ringen um das Vertrauen in Gott und ins Leben geprägt. Oft hat er mit einem verschmitzten Lächeln die Worte von Keyvan, unserem persischen Mitarbeiter, zitiert und damit seine innerste Hoffnung oder auch eine liebevolle Ermutigung für andere zum Ausdruck gebracht: „Hametschi chube“ – Alles wird gut.

Diese Aussicht hat ihn getragen, auch durch die schwere Krankheitszeit hindurch. Wir vermissen ihn sehr und sind dankbar für die gemeinsame Zeit.

Der Kirchengemeinderat

Konfirmation

Wie geht es weiter mit dem Konfirmandenunterricht?

Nach den Sommerferien werden wir die neuen Konfirmanden feierlich empfangen und mit dem Unterricht beginnen. Wobei eine Zeitlang parallel auch die "alten" Konfirmanden (aus dem Jahrgang 2019/2020) uns noch eine Weile besuchen werden, um ihren Konfirmandenunterricht im Laufe des Herbstes zu Ende zu bringen. Wir werden noch sehen, wie groß die einzelnen Konfirmanden-Gruppen sein dürfen, damit alle Sicherheitsmaßnahmen eingehalten werden. Dazu hat es verschiedene Vorschriften und Empfehlungen von der Kirchenleitung gegeben. Aber auch von der Stadt und dem Land kamen Anweisungen z. B. hinsichtlich der Gottesdienste. Wie Sie sicher bemerkt haben, diese Anweisungen und Vorschriften können sich im Laufe der Zeit ändern oder entwickeln.

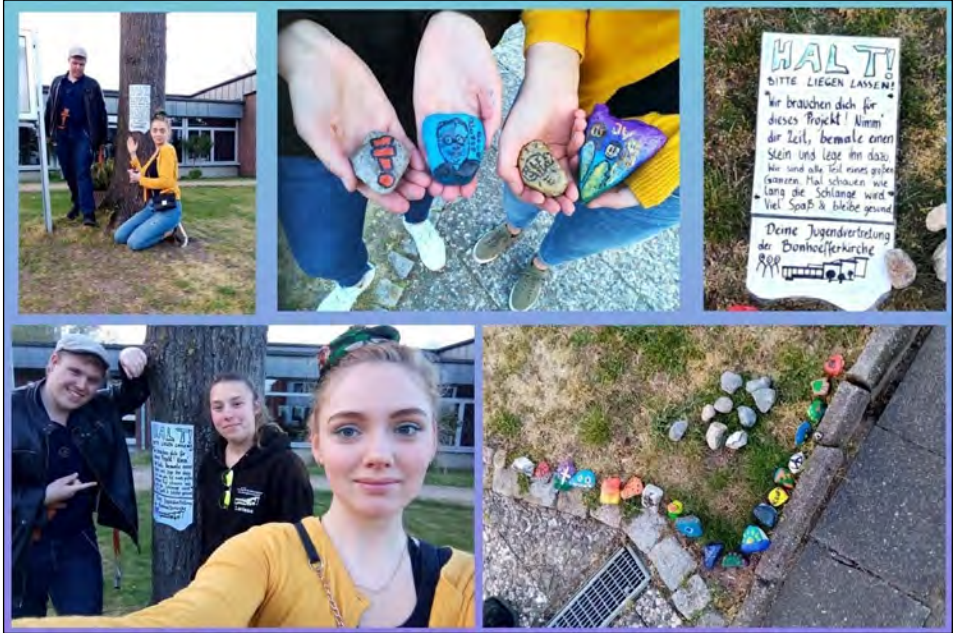
Wir

können aber jetzt schon davon ausgehen, dass der Konfirmandenunterricht höchstens in kleinen Gruppen stattfinden wird. Mit Konfi-Freizeit mit einer Übernachtung ist vorerst nicht zu rechnen. Trotzdem geht es mit dem Konfirmandenunterricht irgendwie weiter, und die Ausnahmesituation kann auch bereichernd sein. Sie zwingt uns, neue Wege zu suchen und scheinbare Selbstverständlichkeiten neu zu durchdenken.

Die nachzuholenden Konfirmationen sind derzeit für den 31. Oktober und 1. November geplant.

P. Nikolaj Dušek

	
Steinmetzbetrieb	Bestattungsinstitut
Telefon 04321 24855	Telefon 04321 92770
 Johannes Selck Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb	Johannes Selck GmbH Plöner Straße 108, 24536 Neumünster E-Mail info@selck.de • Internet www.selck.de



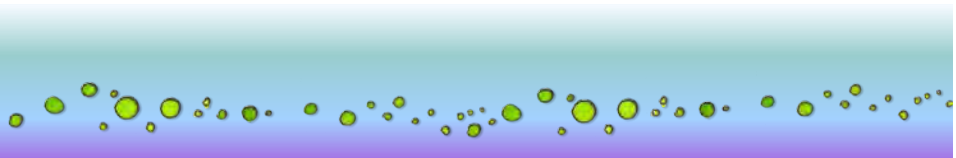
Fotos: Jugendvertretung

Steine-Aktion der Jugendvertretung

"Halt!", steht auf einem Hinweisbrief am Stamm des großen Baumes der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. "Bemalt doch zu Hause einen Stein und legt ihn dazu", ermuntert der Brief. Überall in Deutschland entstehen Steinreihen als Zeichen des Zusammenhalts in der Corona-Krise.

Auch wir haben uns entschieden, bei dieser Aktion mitzumachen, und hoffen, ihr schließt euch uns an, ein wenig positive Energie zu verteilen. Mitmachen kann jeder, und es ist ganz einfach. Kleine und große Steine werden bemalt und vor der Kirche am Fußgängerweg abgelegt. Viel Spaß und bleibt gesund.

Eure Jugendvertretung





Herzliche Einladung
zur Sommerferienaktion

„Kindermusical Kunterbunt“

vom 6. bis 10. Juli
jeweils von 9-12 Uhr

in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche,
Tizianstr. 9-11

Wir wollen gemeinsam das Kindermusical Kunterbunt einstudieren und auch zusammen die Kulissen gestalten. Am Ende der Woche werden wir das Musical dann unseren Eltern, Freunden und natürlich auch der Gemeinde in einer 30 -45 min Vorstellung vorführen.

Hierfür können sich Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren anmelden. Auch Kinder mit Handicap sind herzlich eingeladen. Es müssen Solo- und Chorstimmen, Sprechrollen und Statistenrollen besetzt werden, deshalb müssen mindestens 15 Kinder mitmachen. Damit wir aber alle auf die Bühne passen, sollten es nicht mehr als 30 Kinder werden.

Was ihr braucht? Alte Klamotten zum Basteln der Kulissen, und vergesst nicht eure T-Shirt-Größe bei Anmeldung anzugeben.

Die Kosten betragen pro Kind 10 €, Geschwisterkinder zahlen die Hälfte.

Anmeldung bitte bis 19. Juni bei Anja Grützmacher, Tel. 4 58 92,
E-Mail: a.gruetzmacher@web.de oder beim JVN (Jugendverband Neumünster e.V.)

Ich freue mich auf Dich/Euch!!

Anja Grützmacher

Schildkröten in der Rasselbande

Wir haben ja in der Rasselbande ein wunderschönes Atrium mit einem Ginkgo Baum. In den zurückliegenden Jahren haben wir immer überlegt, was wir denn für Tiere dort wohnen lassen können. Kaninchen haben hier schon mal ein Zuhause gehabt, aber leider ist ihnen das selbst gebuddelte Dach immer wieder eingestürzt. Bei Hühnern und anderen Vögeln hatten wir Angst vor Plagegeistern oder ungebetenen Besuchern. Und dann gab es die Idee mit den Schildkröten und schwupp gleich die Umsetzung.

Wir haben uns gemeinsam mit den Kindern schlaugemacht, was Schildkröten brauchen, und haben ihnen einen schönen Lebensraum gestaltet. Im Winter ruhen sie in einem speziellen Kühltank.

Jeden Morgen, nachdem wir in den Gruppen unser Frühstück zubereitet haben, bekommen unsere Schildkröten auch ihr Frühstück. Was sie gerne fressen, kann man, wie auch andere Informationen über diese Tiere, auf einem Plakat in der Halle sehen.

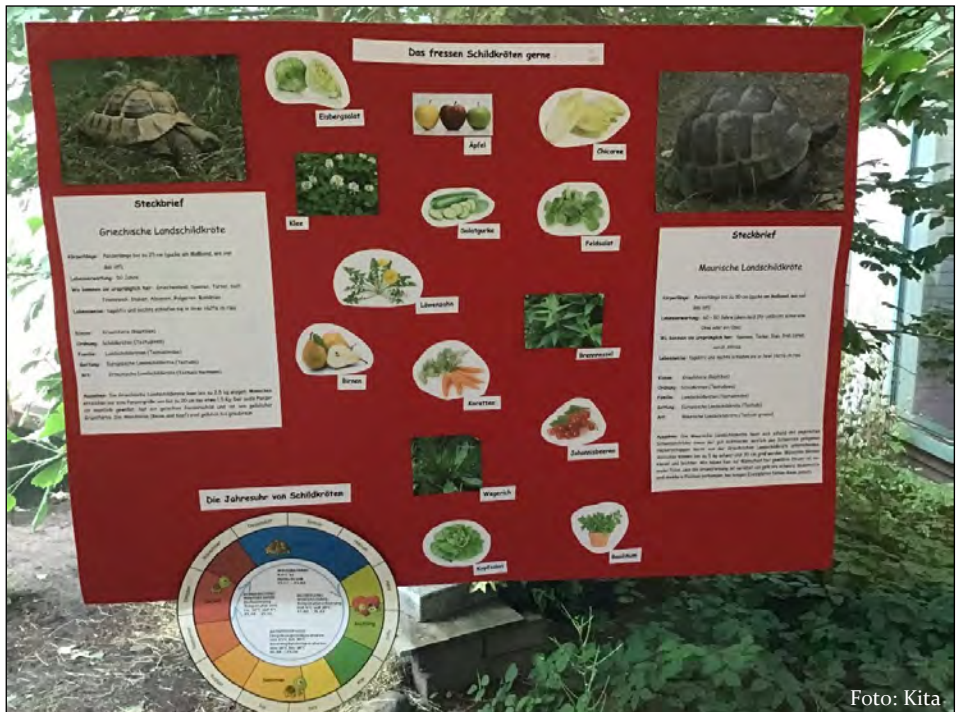


Foto: Kita



Foto: Kita

Es kann nämlich passieren, dass sich eine Schildkröte direkt an der Tür versteckt hat, indem sie sich dort leicht eingebuddelt hat.



Foto: Kita



Die Kleinen und Großen aus dem Ev.-Luth. Dietrich-Bonhoeffer-Familienzentrum mit seinen beiden Kitas wünschen Ihnen/Euch eine schöne Zeit.

REDAKTION: Isabel Frey-Ranck (verantw.), Elke Lau, Dagmar Petersen, Wolfgang Schütz

DRUCK: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen
AUFLAGE: 4.400 Stück

DER GEMEINDEBRIEF

wird herausgegeben vom Kirchengemeinderat der Ev.-Luth. Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde, Tizianstraße 9-11, 24539 Neumünster
www.bonhoefferkirche-nms.de

Spenden für die **Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde** können überwiesen werden an
IBAN DE15 5206 0410 6706 5065 00 BIC GENODEF1EK1 (Evangelische Bank)
Spenden direkt an die **Flüchtlingsseelsorge** bitte mit dem
Verwendungszweck „KSt 191002/46200“ tätigen.
Selbstverständlich stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung aus.





Hallo Kinder,
Die Sonne wärmt uns und es summt in der Luft: der Sommer ist da!
Hast Du schon mal eine Wunderblume gebastelt? Du weißt gar nicht, was das ist? Oh, na dann pass mal auf: Lege dir ein buntes Tonpapier zurecht. Zeichne eine Blume nach diesem Muster, du kannst dir zum Kreiszeichnen eine Tasse zur Hilfe nehmen. Schneide sie aus und knicke alle Spitzen nach innen. Wenn du sie in eine Schale auf Wasser legst, wist Du staunen.
Ich wünsche euch eine tolle, aufregende Sommerzeit.

Euer Luthi

Wunderblume



Summ, summ!

Wenn die Sonne scheint, fliegen die Bienen aus. Sie saugen mit ihrem Rüssel aus der Blüte den Nektar. Auch den Blütenpollen nehmen sie mit. Er ist gutes Futter für die frisch geschlüpften Jungen. Schwer bepackt kehren die Sammelbienen in ihren Bienenstock zurück. Den Nektar speichern sie in den Zellen ihrer Bienenwaben, entfeuchten ihn und machen Honig daraus.



Gebet

Wer hat die Sonne denn gemacht,
den Mond und all die Sterne?
Wer hat den Baum hervorgebracht,
die Blumen nah und ferne?
Wer schuf die Tiere, groß und klein,
Wer gab auch mir das Leben?
Das tat der liebe Gott allein,
drum will ich Dank ihm geben.
Amen





Foto: <https://www.bbc.co.uk/programmes/bo4k6tvb>

Ernst Barlach: Der schwebende Engel

„... und ich begreife, was sich in euch regt,
und was euch eigen, haftet mir auch an.
Menschliches ist mir nicht fremd, ob Frau, ob Mann,
und was ihr denkt und fühlt, was euch bewegt.“-

Das Erdenhafte, das er in sich trägt,
gab ihm der Schöpfer, der ihn so ersann.
Doch hob zugleich er ihn auch himmelan,
dass unirdische Leichtigkeit ihn prägt.

So schwebt er zwischen Dunkelheit und Licht
in einem gleichsam magischen Bereich,
Im Schmerz ein leises Lächeln im Gesicht,

das manchmal hart erscheint und manchmal weich;
und losgelöst von irdischem Gewicht
ist er uns oftmals nah und fern zugleich.

Körper und Geist, gebunden und befreit,
wie außerhalb von aller Welt und Zeit.

Wolfgang Schütz



Foto: DBK

Solidarität in der Krise

Die Pandemie legt viele unserer Angebote und Aktivitäten lahm. So auch unser Begegnungs-Café, das Corona-bedingt pausiert. Aber: Not lehrt Phantasie. Das Team unseres Begegnungscafés „Coffee and More“ zögerte nicht lange und entschloss sich, rund 500 Nasen-Mundschutze in verschiedenen Größen für die Bewohner und Bewohnerinnen sowie für die Mitarbeitenden der Erstaufnahme und des Landes- und Bundesamtes mit glühender Nadel zu nähen.

Die Übergabe an die Landesunterkunft erfolgte mittels einer 20 m langen Wäscheleine, an der die Nasen-Mundschutze aufgehängt wurden. Sie diente nicht nur als Symbol für die langjährige Verbundenheit und Verbindung von Erstaufnahmestelle und Kirchengemeinde, sondern bot gleichzeitig die Möglichkeit, den entsprechenden Abstand zu wahren. In einem beeindruckenden Gänsemarsch wurde die Leine über die Bundesstraße hinweg von den 12 Mitarbeitern des Café-Teams transportiert und aufgrund der Kontaktsperre durch den Zaun der Erstaufnahmestelle an die Asylsuchenden und die stellvertretende Leitung des DRK überreicht.

Anschließend wurde die Produktion fortgeführt:

Weitere 100 Nasen-Mundschutze nähte das Café-Team für die Tages- und Übernachtungsstätte der Diakonie Altholstein, um den Betroffenen auch dort eine geschützte Bewegungsfreiheit zu ermöglichen.

Doch auch damit nicht genug:

da 538 Familien unserer Partnergemeinde im Kongo durch die Flutkatastrophe obdachlos und 4.800 Personen dringend der Hilfe bedurften, wurden weitere Nasen- Mundschutze gefertigt, die nun gegen Spende im Gemeindezentrum von Interessierten zu erwerben sind.

Der Kirchengemeinderat bedankt sich bei allen Näherinnen sehr herzlich für diese großartige und tatkräftige Aktion!

Pn. Isabel Frey-Ranck

Die bunte Welt der Kinder

Etwa vier Wochen lang habe ich im November 2019 eine Fortbildung zum Kita-Lotsen gemacht. Ziel dieser Ausbildung ist es, das Ankommen der Familien mit Fluchterfahrung zu erleichtern und eine vermittelnde Instanz zwischen den Eltern und der Einrichtung zu sein. Für viele Menschen mit Migrationshintergrund ist der erste Besuch in einer KiTa sehr schwer. Die Kinder werden von ihren Eltern getrennt und müssen sich in einer fremden Umgebung mit fremden Menschen und einer fremden Sprache zurechtfinden. Und auch die Eltern haben es schwer, da noch kein Vertrauen zu der Einrichtung wachsen konnte. Durch muttersprachliche Erklärungen können Unsicherheiten vermindert und viele Fragen direkt vor Ort geklärt werden. So können von Anfang an Ängste, Sorgen und Probleme schnell und vertrauensvoll besprochen werden. Das sich entwickelnde Vertrauensverhältnis kann dann auch langfristig sehr hilfreich sein.

Aus diesem Grund suchte die Stadt Neumünster Menschen für die Ausbildung, die schon länger in Neumünster leben und mit dem deutschen Bildungssystem vertraut sind. In unserem Kurs waren wir fünf Teilnehmer/innen aus ganz unterschiedlichen Ländern: Syrien, Bulgarien, Moldawien, Türkei und dem Iran. So unterschiedlich wie die Kulturen ist auch die Kindererziehung. In Bulgarien und Moldawien scheint es in den Kitas sehr streng zuzugehen, fast wie in einer Kaserne. In Syrien gibt es erst seit 2003 Kindergärten, meistens christliche, privat geführte. Und im Iran gibt es zwar bereits seit 60 Jahren Kindergärten, aber auch sie werden nur von wenigen genutzt und befinden sich ebenfalls nur in privater Trägerschaft.

Im Rahmen der Ausbildung konnte ich sehr viel über die Erziehung in Deutschland und die Regeln in einer Kita lernen. Sehr schnell habe ich gemerkt, dass alles, was ich über die Welt der Kinder weiß, aus meiner eigenen Kindheit stammt. Ich habe gestaunt, wie viel sich inzwischen verändert hat. Aber eines ist geblieben: überall auf der Welt benötigen Kinder zweierlei: Einfachheit und Ehrlichkeit.

Keyvan Yavarizadeh



Unsere Gottesdienste

... beginnen um 10 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Tizianstraße 9-11.
... werden i. d. Regel jeden 2. und 4. Sonntag im Monat auf Persisch übersetzt.
An den anderen Sonntagen übersetzen wir bei Bedarf/nach Möglichkeit auf Englisch.



Abendmahl mit
Traubensaft



Wir haben eine induktive Höranlage.

Gottesdienste im Juli:

- | | | | |
|-------|---|--|----------------|
| 5.7. | Abendmahlsgottesdienst | | Pn. Frey-Ranck |
| 12.7. | Gottesdienst, modern
anschl. Kirchenkaffee | | Pn. Frey-Ranck |
| 19.7. | Gottesdienst, meditativ | | Pn. Frey-Ranck |
| 26.7. | Gottesdienst für Groß und Klein | | P. Dušek |

Gottesdienste im August:

- | | | | |
|-------|---|--|-------------------------------|
| 2.8. | Abendmahlsgottesdienst | | P. Dušek |
| 5.8. | Einschulungsgottesdienste in der
Timm-Kröger-Schule | | P. Dušek |
| 9.8. | Gottesdienst, modern
anschl. Kirchenkaffee | | P. Dušek |
| 16.8. | Gottesdienst, meditativ | | Pn. Frey-Ranck |
| 23.8. | Begrüßungsgottesdienst der neuen
Konfirmanden | | Diak. Oetting und
P. Dušek |
| 30.8. | Predigtreihe „Preach my song“
Andreas Bourani „Was tut dir gut?“ | | Pn. Frey-Ranck |

Gottesdienste im September:

- | | | | |
|-------|---|--|----------------------|
| 6.9. | Predigtreihe „Preach my song“ mit
Abendmahl „Geh aus mein Herz“ | | P. Dušek |
| 13.9. | Predigtreihe „Preach my song“
Genesis „No son of mine“
Kanzeltausch: Pn. Frey-Ranck in Gadeland | | P. Kosian (Gadeland) |

Unsere Gottesdienste

20.9. Predigtreihe „Preach my song“
Queen „I want to break free“

Pn. Amtag (Gadeland)

27.9. Gottesdienst

Pn. Frey-Ranck

Gottesdienste im Oktober

4.10. **Erntedank**

Gottesdienst für Groß und Klein



Pn. Frey-Ranck

11.10. Gottesdienst, modern
anschl. Kirchenkaffee



P. Dušek

18.10. Gottesdienst, meditativ (Taizé)



Pn. Frey-Ranck

25.10. **Gemeindeversammlung**

Gottesdienst

P. Dušek

29.10. 18 Uhr Vorabendmahl der
Konfirmanden



30.10. **Konfirmation | Reformationstag**

Diak. Oetting/P. Dušek

Ausblick auf Gottesdienste im November:

1.11. **Konfirmation**

P. Dušek/Diak. Oetting



Weitere Gottesdienste und Andachten:

Morgenandacht zum Wochenbeginn – nicht in den Ferien

Montags 7.15 Uhr in der Kirche

A.K. Köster

Gottesdienste im Haus Berlin: 1.7., 5.8., 2.9., 7.10., 4.11.

P. Dušek

Meditative Andachten mit Liedern aus Taizé: nicht in den Ferien

1. u. 3. Donnerstag im Mt. 19 Uhr

Pn. Frey-Ranck, P. Dušek mit Team



Kinderkirche Samstag 11 - 13 Uhr

15.8., 19.9.

Britta Köster mit Team

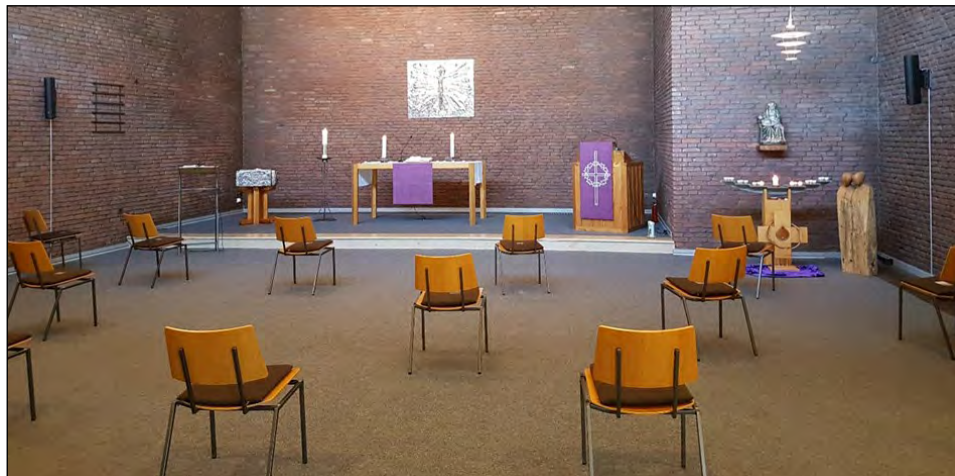


Foto: DBK

Kirche zur Zeit von Corona

Die Pandemie ist eine Herausforderung für die Kirche. Die erste Phase ist jetzt vorbei, und wir können als Ortsgemeinde eine Zwischenbilanz halten. Was war gut – was hätten wir anders machen sollen?

Nach wie vor bewegt den Kirchengemeinderat die Frage: wie können das Gemeindeleben, der Gottesdienst, die Gruppen und Kreise, die Seelsorge gelebt werden – angesichts der Kontakteinschränkungen und -verbote?

Es ist eine Zeit, in der viele Menschen sich deutlicher als zuvor ihrer eigenen Zerbrechlichkeit bewusst geworden sind. In der sie den Rückzug von vertrauten Menschen erleben und Schuldgefühle entwickeln, weil sie mit dem plötzlichen, oft auch abschiedslosen Verlust von Angehörigen, Freunden und Gemeindemitgliedern nicht zurechtkommen. Eine Zeit, in der die Angst vor Ansteckung ebenso ihre Spuren hinterlässt wie die wirtschaftlichen Folgen der Krise, die viele Kleinunternehmen und Familien existentiell bedrohen.

Einem Teil der Herausforderungen konnten wir als Kirchengemeinde erfolgreich und phantasievoll begegnen. Zahlreiche Aktionen und Organisationsformen haben dazu beigetragen, die Beziehungen zu pflegen, den Kontakt zu halten und geistlich nicht zu verdorren: Telefonische und digitale Betreuungen wurden vereinbart, Einkaufshilfen vermittelt, Patenschaften organisiert. Gottesdienste und kirchliche Feiertage besonders liebevoll so gestaltet, dass sie auch postalisch und digital im Stadtteil verteilt wurden. Gottesdienste wurden in Form der urchristlichen Hausge-

meinden überörtlich gefeiert – und fielen nicht ersatzlos aus. Wöchentlich wurden Briefe mit Ermutigungen und anteilgebenden Berichten versendet, Interessierte konnten sich Predigten „to go“ mitnehmen und die offene Kirche wurde auch neu als Ort der Zuflucht und Einkehr entdeckt. Phantasievolle Gebets- und Segensbäume vor dem Haus Berlin und dem Gemeindezentrum waren sichtbare Zeichen der Verbundenheit – ebenso wie die beeindruckenden digitalen Jugendgottesdienste der Jugendvertretung und die Briefe und Postkarten, die den Konfirmandinnen und Konfirmanden zugesandt wurden, um den Kontakt zu pflegen. Farbe in den Alltag brachte auch die Steinaktion vor dem Gemeindezentrum, die zahlreichen Angebote „aus der Tüte“, die sich die Kita-Teams zum Spielen und Basteln für die Kinder während der Schließzeiten ausgedacht haben. In den Kitas wurde trotz Schließzeiten weitergearbeitet, es galt die stufenweise erweiternden Notgruppen zu betreuen und die z.T. laufenden Baumaßnahmen fortzuführen.

Herzlichen Dank an dieser Stelle all denen, die sich mit ihren Ideen, ihren Hol- und Bringdiensten und der Bereitschaft, sich präsent, telefonisch oder digital einzubringen, engagiert haben!

Als Kirchengemeinde ist es unsere Aufgabe, voller Hoffnung hinauszugehen, sich den Fragen und Ängsten der Menschen zu stellen, sie mitzutragen und sich vom Auferstandenen inspirieren zu lassen. Es ist unsere Aufgabe, sich der bohrenden Frage zu stellen, wie ein liebender Gott Corona zulassen kann – und damit das Leid insbesondere armer, alter oder kranker Menschen, die besonders häufig an Covid-19 sterben.



Bleibt die Herausforderung, mit dem Schwebезustand und der Unplanbarkeit zurechtzukommen. Mit den bruchstückhaften Gedanken und Erfahrungen – gerade auch dann, wenn wir manchmal vielleicht kaum verstehen können, was ER uns durch diese Zeit hindurch sagen will. Aber nutzen wir sie als Chance, miteinander zu sprechen über die Angst und den Tod, den Schmerz und den Himmel. Damit wir voller Hoffnung, Liebe und Besonnenheit durch diese Zeit gehen und die Menschen, die uns begegnen, ein Stück auf ihrem je eigenen Weg begleiten können.

Pn. Isabel Frey-Ranck

Aus der Gemeinde

Zur Situation unserer Partnerschaftsarbeit mit der Gemeinde Nkimba in Malemba N'Kulu

Vor ca. 50 Jahren entwickelte sich im früheren Zaire (heute „Demokratische Republik Kongo“) eine lutherische Gemeinschaft, heute EELCo (Ev.-luther. Kirche im Kongo). Die Gründung wurde vor allem unterstützt aus Tansania und Deutschland.

Schon sehr bald hat der Kirchenkreis Neumünster einen Partnerschaftsvertrag mit der EELCo unterzeichnet und Kirchengemeinden in Hamburg, Neumünster und Boostedt entwickelten partnerschaftliche Beziehungen zu Gemeinden der Ev.-luth. Kirche im Kongo – so auch die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche mit Pastor Bernd Gillert und Ulrike Matthießen, die als Krankenschwester im Kongo maßgeblich am Aufbau eines Gesundheitszentrums beteiligt war.

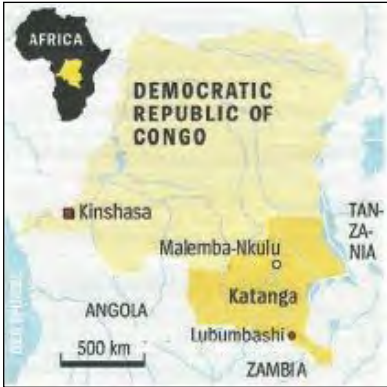
Die DR Kongo ist 6-7fach so groß wie Deutschland und ist damit flächenmäßig der drittgrößte Staat Afrikas. Obwohl das Land über die größten Naturreichtümer Afrikas verfügt (Kupfer, Diamanten, Gold und andere Mineralien), gehört es zu den ärmsten Ländern der Welt. Hauptursache sind die vielen Jahrzehnte Misswirtschaft durch sich bereichernde Herrscher, kriegerische Auseinandersetzungen und Spannungen zwischen unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen.

Über 90% der Bevölkerung gehören christlichen Kirchen an, vor allem der katholischen Kirche, aber auch der protestantischen Kirche.

Die Dietrich-Bonhoeffer-Kirchengemeinde hat in der Vergangenheit vor allem den Aufbau des Gesundheitszentrums unterstützt und sich an Schulgeldzahlung und der Finanzierung von Schulspeisungen beteiligt. Der letzte Besuch einer Gruppe aus unserer Gemeinde fand 2015 u.a. mit Pastor Gottesleben statt.

Mit seinem Weggang bröckelte die Partnerschaftsarbeit zunehmend und „ruht“ aktuell eher. Das heißt: kaum lebendiger Austausch. Trotzdem wurden beständig Gelder gespendet, und Malemba N'Kulu ist im Bewusstsein unserer Gemeindeglieder als „unsere“ Partnergemeinde fest verankert.

Der KGR hat sich in diesem Jahr nochmal dazu positioniert und den Beschluss gefasst, zu versuchen, die Beziehung wieder mit Leben zu füllen. Noch bevor wir durchstarten konnten, kam Corona – und bremste unser Vorhaben aus, weil Gruppenaktionen nicht mehr zulässig waren.



In der letzten Regenzeit kam es in Ost-Afrika zu sintflutartigen Regenfällen. Das kommt immer wieder mal vor, aber in diesem Jahr hatten sie ein Ausmaß erreicht, das unsere Partnergemeinde nicht mehr ohne Hilfe von außen schultern kann. Auch ohne eine bestehende Gruppe gelang es, dass allein in unserer Gemeinde in kurzer Zeit weit mehr als 6.500€ an Spendengeldern aufgebracht wurden – zusammengesetzt aus vielen

kleineren Beträgen, einigen großen und auch einigen sehr großen Spenden. Das bedeutet: da existiert immer noch oder jetzt wieder Verbundenheit und Solidarität mit unseren Schwestern und Brüdern im Kongo, sowohl in geistlicher als auch in materieller Hinsicht. Das macht zuversichtlich.

Mit der Spendenaktion in unserer Gemeinde haben Privatleute, die Gesichtsmasken für Spenden nähen, haben auch der Kirchenkreis und das ZMÖ Spenden gesammelt, so dass wir Mitte Mai eine erste Überweisung in Höhe von 14.300€ gemeinsam auf den Weg bringen konnten. Eine weitere Überweisung wird folgen. Dafür können in der nicht-betroffenen Umgebung Lebensmittel, Planen, Hausrat, Seife und andere dringend erforderliche Dinge gekauft und verteilt werden, um die allergrößte Not zu dämpfen.

Wenn wir hoffentlich bald wieder Gruppenangebote durchführen können, werden wir eine Gemeinde-Veranstaltung anbieten, in der wir ausführlich auf die Situation und die Entwicklung unserer Partnerschaft eingehen werden. Ermutigt durch den großen Erfolg der aktuellen Spendenaktion, sind wir zuversichtlich, unsere Partnerschaftsarbeit wieder mit neuem Leben zu füllen und Menschen zu finden, die bereit sind, engagiert mit in diese Arbeit einzusteigen. Dabei soll es nicht darum gehen, vor allem Spenden zu sammeln – sondern es soll darum gehen, Partnerschaft im umfassenden Sinn wieder zu entwickeln und zu pflegen: uns besser kennen und in unseren Unterschiedlichkeiten und Gemeinsamkeiten verstehen zu lernen und mehr darüber zu erfahren, wie wir jeweils unseren christlichen Glauben leben und ausdrücken. So können wir auf beiden Seiten dazugewinnen.

Ute Harleß-Handler

Dem Glauben zugewandt

150 Jahre ERNST BARLACH – Künstler und Mystiker

Wohl kaum ein Künstler hebt sich in der 1. Hälfte des 20. Jhds. von der damaligen Kunstszene so sehr ab wie Ernst Barlach (1870-1938). Keiner Kunstrichtung, keiner Zeitströmung zugehörig, schwebt er gleichsam außerhalb dieser Bereiche, unbeeinflusst von Vorbildern und Kunstauffassungen, nur eignen Maßstäben und Gesetzen gehorchend.

Und dennoch muss er, der durchaus wertgeschätzt wird, immer wieder auch die Härte des Kunstbetriebs einerseits und der politischen Zeitläufe andererseits bitter zur Kenntnis nehmen, da sie seine Existenz berühren.

Barlach war, wie das bei außergewöhnlichen Künstlern wie ihm manchmal vorkommt, mehrfach begabt. Zumeist ist er als Bildhauer bekannt, er war jedoch auch ein herausragender Graphiker und Dichter (für sein Drama „Die Sündflut“ erhielt er 1924 den Kleist-Preis).

Im Zusammenhang mit seinen Prosa-Dichtungen gibt es einen Bezug zu unserer Stadt Neumünster.

1937, im letzten Jahr vor seinem Tod, schreibt Barlach an einem Roman mit dem Titel „Der gestohlene Mond“. Es geht Barlach physisch und psychisch schlecht. Er ist schwer krank, und das Werk bleibt Fragment.

Das Manuskript hatte Karl Barlach, ein Vetter von Ernst Barlach und mit diesem sehr vertraut, 1941 aus dem Nachlass an sich genommen, weil für eine Veröffentlichung und Drucklegung die Handschrift in eine Schreibmaschinen-Fassung übertragen werden sollte. Das geschah auch. Karl Barlach war ein angesehener und kunstsinniger Bürger der Stadt und betrieb eine Rechtsanwaltspraxis.

Als 1944/45 Neumünster Ziel alliierter Luftangriffe wird, bringt Vetter Karl die Handschrift sicherheitshalber in ein Stahlfach des Tresors der Holsten-Bank, der als bomben- und feuerfest galt. Bei den Bombenangriffen am 7. April 1945 erhält die Holsten-Bank einen Volltreffer und wird völlig zerstört. Als man unter den Trümmern fahndet, ist der Tresor verschwunden. Erst nach Kriegsende sucht man weiter mit schwerem Gerät nach ihm und findet ihn schließlich, scheinbar unversehrt, mehrere Meter unter der Kellersohle, wohin ihn die Explosionen gedrückt hatten. Inzwischen hatte er allerdings mehrere Monate im moorigen Grundwasser gelegen.

Der Barlachtext befindet sich noch im Stahlfach, er ist nicht verbrannt, aber durch das Moorwasser in Mitleidenschaft gezogen. Karl schreibt da-



zu: „...So fanden sich die Seiten des Manuskripts vielfach zusammengeklebt, die Schrift ausgelaufen. Durch das Trocknen der einzelnen Blätter versuchte ich zu retten, was zu retten war.“.

Um es kurz zu machen, die Rettung der Handschrift gelingt.

Den meisten Kunstinteressierten indes ist Ernst Barlach nicht als Dichter, sondern als Bildhauer ein Begriff.

Bis er allerdings zu dem Künstler wurde, als der er uns vor Augen steht, war es ein langer Weg. Barlach konnte sich mit dem Kunstbetrieb der damaligen Zeit nicht anfreunden. Auch Studienaufenthalte in Paris 1896 und 1897 änderten daran nichts. Er suchte einen eigenen Weg, ohne ihn jedoch finden zu können.

Bis er 1906 eine Reise nach Russland zu seinem Bruder Hans unternimmt, der in Charkow als Heizungsingenieur arbeitet.

Hier in Russland vollzieht sich in Barlach ein künstlerischer Wandel, der mit der neuen, ihm unbekannten Landschaft und den in ihr lebenden Menschen zu tun hat. Die ungeheure Weite der russischen Steppe überwältigt ihn und löst in ihm schöpferische Prozesse aus, Überlegungen, wie er das, was ihm da begegnet, künstlerisch umsetzen kann.

„Barlach entdeckt angesichts der rätselhaften Natur der Steppe etwas von jenem Doppelgesicht, an dem es seinen Plastiken bislang fehlte. Es ist die

Dem Glauben zugewandt

Doppelbewegung von Öffnen und Verschließen, von Hingabe und Verweigerung, von Nähe und Ferne, Vertrautheit und Befremden. Es ist das Geheimnis der Mystik, die sich in aller Unmittelbarkeit des Ansprechens doch immer auch zu verbergen vermag.“ (Gunnar Decker).

Dieses „Doppelgesicht“ sieht Barlach auch in den Menschen dieser Landschaft, die, das weiß er, genau wie die Landschaft selbst einer industrialisierten Welt, die die Steppe erobert, weichen müssen.

Doch sie stehen am Weg, arm, oft als Bettler, als Unterdrückte, Ausgestoßene. Gott ist fern, sie zweifeln, doch sie beten.

Der Mensch trägt, wenn er geboren wird, den Bettler und den Beter bereits in sich. Beide gehören auf eine verborgene Weise zusammen, so Barlachs Erkenntnis. „...meine Lieblingsthemen: Bettler, Beter mit ihrem Nichts vor dem Tiefsten und Höchsten“, schreibt Ernst Barlach in einem Brief an seinen Vetter Karl. Aber in diesen Gestalten sieht er auch bei aller Ohnmacht eine ihnen tief innewohnende Würde.

Dieses Paradox sucht Barlach, in den Werken, die er seitdem schafft, auszudrücken. Und von daher scheinen sich seine Skulpturen trotz ihrer oft massiven Form in einem Schwebезustand zu befinden.

Die Gestalten Barlachs in der Mitte zwischen Oben und Unten, Macht und Ohnmacht, zwischen Geist und Materie, Gott und Hölle.

Zwei der bekanntesten Plastiken Barlachs (die hier stellvertretend für viele andere genannt sein sollen) sind „DER GEISTKÄMPFER“, der heute in Kiel am Alten Markt vor der Nikolai-Kirche steht, und „DER SCHWEBENDE ENGEL“ im Dom von Güstrow (siehe auch S. 17).

Beide Skulpturen zeigen (wie eben auch viele andere) diesen merkwürdigen Zustand des Schwebens zwischen den Sphären bei aller kompakten Form. Gleichzeitig haben sie eine Mittlerfunktion zwischen dem Oben und dem Unten.



Der Geistkämpfer Bild: Wikipedia

Wie andere, denen dieses Schicksal widerfuhr, wären diese beiden Kunstwerke beinahe der Vernichtungswut der Nationalsozialisten zum Opfer gefallen. Sie konnten nur mit viel Mut und Aufopferung, Energie und durch geschickte Irreführung der Verfolger gerettet werden.

Das Original des „Schwebenden Engels“ wurde von den Nazis eingeschmolzen. Da aber heimlich vorher ein Abguss gemacht worden war, konnte der „Schwebende Engel“ nach dem Krieg neu gegossen werden und an seinen alten Platz in den Güstrower Dom zurückkehren.

Den „Geistkämpfer“ musste man beim Abbau zersägen, damit man ihn einlagern konnte. Anhand dieses Originals aber, das man ja, wenn auch beschädigt, hatte, konnte auch der „Geistkämpfer“ wiederhergestellt werden.

Barlach hatte schon vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten unter Anfeindungen Rechtsgesinnter zu leiden. Nach 1933 wurden die Angriffe und die Verfemung immer schärfer, die Werke Barlachs, vor allem seine Ehrenmale für die Gefallenen des 1. Weltkriegs, wurden entfernt, weil sie dem Heldenideal der Nazis nicht entsprachen, sondern Opfer zeigten (besonders deutlich beim Ehrenmal im Magdeburger Dom). Seine Werke in Galerien und Museen wurden beschlagnahmt und entfernt. Barlach gehörte auch zu den Künstlern, die in der berühmt-berüchtigten Ausstellung „Entartete Kunst“ 1937 gezeigt wurden.

Der aussichtslose Kampf gegen den Ungeist zermürbte und schwächte den ohnehin schon physisch und psychisch Kranken, besonders in diesem „schlimmen Jahr 1937“, so sehr, dass er 1938 in einer Rostocker Privatklinik starb.

Viele seiner Werke jedoch überdauerten das kurzlebige „1000jährige Reich“ und zeugen von der geistigen Gestaltungskraft eines Künstlers, der das wesenhaft Mythische aller großen Kunst in so einzigartiger Weise auszudrücken vermochte.

In einem Brief an Julius Cohen schrieb Barlach im Jahr 1916: „Ich bin allewege zuviel Mystiker, ahnungsvolles Subjekt... ich rechne meine Abstammung nicht von hinten, von rückwärts, sondern von vorn, von oben her.“

Wolfgang Schütz

Multiple Persönlichkeiten

Am **28. August** findet **um 18 Uhr**
im Gemeindezentrum der
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Tizianstr. 9-11
ein Vortrag über Multiple Persönlichkeiten statt.



Seit Anfang des Jahres 2010 hat die Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde die Schirmherrschaft über diese Vorträge übernommen. Multiple Persönlichkeiten sind Überlebende extremer Gewalt, die, um das lang anhaltende schwere Trauma zu ertragen, verschiedene Personen gebildet haben.

Eine betroffene Frau berichtet bei dem Vortrag über ihre Erfahrungen als Multiple Persönlichkeit. Im Anschluss an einige Grundinformationen zu dieser Überlebensstrategie gibt es Raum für Fragen und Gespräche.

Der Eintritt ist frei, für Spenden wäre die Vortragende sehr dankbar.
Wir freuen uns auf Dein/Ihr Kommen!

*Anmeldungen werden erbeten bei unserer Kirchenmusikerin Frau Anja Grützma-
cher, Tel. 45 89 2 oder per Mail an a.gruetzmacher@web.de. Die Teilnahme ist aber
auch ohne vorherige Anmeldung möglich.*

BESTATTUNGEN  **RIEM**

Klaus Griem

Erd-, Feuer-, Seebestattungen, Bestattungsvorsorge, Grabsteine

24534 Neumünster, Sachsenring 38-40

Telefon 04321-929600, Fax 929608

Vertiefungsvortrag über Multiple Persönlichkeiten

Am **23. Oktober** findet **um 18 Uhr**
im Gemeindezentrum der
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche, Tizianstr. 9-11
ein Vertiefungsvortrag über Multiple Persönlichkeiten statt.

Eine betroffene Frau wird dieses Mal zu folgenden Themen berichten:



- Besonderheiten im Gehirn beim Erleben und Verarbeiten eines Traumas
- Alltag einer multiplen Persönlichkeit (Zeitlücken/Flashbacks)
- Körperliche Folgen der erlittenen Gewalt

Anschließend ist Raum für Fragen und Gespräche. Für die Zuhörer/innen ist es sinnvoll, bereits Grundkenntnisse über das Thema zu haben. Infoblätter liegen im Gemeindezentrum aus. .

Der Eintritt ist frei, für Spenden wäre die Vortragende sehr dankbar.
Wir freuen uns auf Dein/Ihr Kommen!

*Anmeldungen werden erbeten bei unserer Kirchenmusikerin Frau Anja Grützma-
cher, Tel. 45 89 2 oder per Mail an a.gruetzmacher@web.de. Die Teilnahme ist aber
auch ohne vorherige Anmeldung möglich.*



Allgemeines

GEMEINDEZENTRUM + KIRCHE

GEMEINDEBÜRO Maren Nemitz

Di. 12 - 13 Uhr

Do. 9 - 12 Uhr + 14.30 - 17.30 Uhr

Pastorin **ISABEL FREY-RANCK** (100%)
Pfarrstelle für Gemeinde- und Flüchtlingsarbeit und 1. Vorsitzende d. KGR

Pastor **NIKOLAJ DUŠEK** (100%)

Di. 14 - 15 Uhr + Mi 17 - 18 Uhr

Diakonin **CONSTANZE OETTING**

Di. 12 - 13 Uhr + Mi 17 - 18 Uhr

KEYVAN YAVARIZADEH

Mitarbeiter in der Flüchtlingsseelsorge

Hausmeister **ULLA KIRCHNER (i.V)**

ANJA GRÜTZMACHER

Kirchenmusikerin

Tizianstraße 9-11

Tizianstraße 9-11

Tel. 268 46 62

Mail: kirchenbuero@bonhoefferkirche-nms.de

Plöner Straße 116

Tel. 25 13 99 oder 0 15 20/708 18 99

Mail: isabel.frey-ranck@bonhoefferkirche-nms.de

Van-Dyck-Straße 3, Tel. 563 89 66

Mail: pastor.dusek@gmail.com

Tizianstraße 9-11, Tel. 7 35 55

Mail: conny.oetting@bonhoefferkirche-nms.de

Tel. 268 46 62 oder 0 15 75/516 28 79

Mail: keyvan.yavarizadeh@bonhoefferkirche-nms.de

Tel. 268 46 63

Tel. 4 58 92

Mail: a.gruetzmacher@web.de

Ev. Luth. Dietrich Bonhoeffer-Familienzentrum

Leitung **DIETRICH MOHR**

Kita Bonhoeffer

stellv. Leitung **BRIGITTA ELZE**

Tizianstraße 9-11 Tel. 7 30 88

Mail: g.elze@kita-bonhoeffer.de

Tel. 2 25 54 Mail d.mohr@kita-ruthenberg.de

Ruthenberger Rasselbande

stellv. Leitung **DIANA PETERSEN**

Am Ruthenberg 13 Tel. 2 25 54

Mail: d.petersen@kita-ruthenberg.de



*Mehr als
Pflege*

Neumünster | Tel. 04321/ 41 01 10
Kantplatz 11/12, 24537 Neumünster

 **Diakonie-Siegel**
Pflege
Zertifizierte
Qualität

 **Pflege Diakonie**
HÄUSLICHER
PFLEGEDIENST

Erntedankfest 2020 und wir schweben

„Und, wenn du mir einen Schatz bringst, will ich ihn so empfindlich und leicht, dass noch der Wind ihn mir entwinden könnte.“

Dieser Satz des französischen Dichters und Piloten Antoine de Saint- Exupéry, der den „Kleinen Prinz“ zum Leben erweckte und wohl mit seinem Flugzeug am 31. Juli 1944 in der Nähe von Marseille ins Meer stürzte, führte mich zum diesjährigen Erntedankfest. Nach den Erfahrungen der vergangenen Monate mit diesem klitzekleinen, unsichtbaren und so gefährlichen Virus, der so viele Menschen in der gesamten Welt ins Unglück gestürzt hat, können wir uns auf die Suche nach dem Überleben machen. Uns begleiten die Früchte und Gaben der Erde, einfach so; wir entdecken und erkennen die Werke und schönen Taten der Menschen, die uns gegeben sind,

einfach so; uns helfen die Freundschaften und Liebe dieser Tage ohne Ende. Wir dürfen nun selbst freundlich und empfindlich sein, und so leicht und darauf vertrauen, dass der Wind oder sogar Sturm des Lebens sie nicht entwinden kann, weil wir alles festhalten können. Fest bleibt der eine Satz des kleinen Prinzen: „Man sieht nur mit dem Herzen gut“. Dieser Satz geht nicht aus dem Sinn an diesen Tagen des Erntedankes, in denen wir die Schätze des Jahres trotz allem bewundern und uns nicht durch den Wind entweichen lassen können.

Wir dürfen Gott dafür danken: „Herr, leih mir ein Stück Deines Mantels, damit ich alle Menschen mit der Last ihrer großen Sehnsucht darunter berge!“

Kurt Triebel

Garten & Heim

Inh. Birgit August-Boll

Ausgebildete Gärtnerin bietet an:

✓ **Gartenarbeit kompl.**
(Anpflanzung, Pflege, Baumschnitt...)

✓ **Pflanzensitting**
(für einen entspannten Urlaub)

✓ **prof. Grabpflege**
(autorisiert für NMS Nord + Süd.)

Für ein schönes Zuhause:



✓ **Kerzen von PARTYLITE**
(Verkauf und Partyorganisation)

Alles unter: 0173 / 2449839

Was noch...?

In Zeiten von Corona

Mitte März kam die behördliche Anweisung, das Haus Berlin für unsere Besucher und Angehörige zu schließen. Von einem Tag auf den anderen durfte, außer von unseren Mitarbeitern, das Haus nicht mehr betreten werden und die Bewohner durften im Gegenzug das Haus nicht verlassen. Die Türen wurden geschlossen und mit STOP-Schildern versehen. Gemeinschaftsräume gesperrt. Jeder zweite Stuhl entfernt. Das gesamte gemeinschaftliche Leben nahezu auf Null runtergefahren. Zu diesem Zeitpunkt war uns allen klar: jetzt ist es ernst und die Gefahr steht im wahrsten Sinne unmittelbar vor der Tür. Die Mitarbeiter waren ab dem Zeitpunkt die einzigen Bezugspersonen für unsere Bewohner. Unser Arbeitsalltag im Sozialdienst hat sich komplett verändert. Statt Neuaufnahmen zu organisieren, haben wir die besorgten Anrufe der Angehörigen entgegengenommen und Aufklärungsarbeit geleistet. Die Türklingel bedient, um Mitgebrachtes von den Angehörigen aus der Schleuse (Eingangsbereich) entgegenzunehmen und dies mit vielen Grüßen unseren Bewohnern weiterzuleiten. Aufgaben, die für uns, aber auch von unseren Bewohnern und deren Angehörigen, ein ganz besonderes Verständnis und das Einhalten von vielen Vorgaben erfordern.

In dieser Zeit wurde die Platane vor unserem Haus zu einem besonderen Sorgenbaum. Hier konnten alle ihre Ängste und Sorgen, aber auch ihre Bitten und Wünsche aufschreiben und an den Baum hängen. Von Pastorin Frey-Ranck sind diese dann gepflückt und in die Gebete und Predigten mit eingebunden worden. Unsere Bewohner konnten das Haus nicht verlassen, aber ihre Gedanken schon. Die größte Sorge der Mitarbeiter war und ist es, den Virus ins Haus zu tragen und womöglich verantwortlich für die Erkrankung unserer Bewohner zu sein. Sie tragen natürlich Mund- und Nasenbedeckungen und pendeln überwiegend nur noch zwischen der Arbeit und dem Zuhause hin und her. Ich spüre die Traurigkeit auch bei unseren Mitarbeitern und empfinde es als Privileg, auch für sie, nahe und aufmunternde Worte zu finden.

Bei aller Furcht und Sorge gab und gibt es auch viele schöne Momente. Zu Ostern haben wir einen Tag damit zugebracht, die vielen lieben Grüße der Angehörigen aus der Schleuse zu holen. Zeitweise drohte diese überzulaufen. Wir bekamen sehr schöne Gottesdienste in Papierform, unsere Betreuungskräfte haben diese gerne über die Feiertage vorgelesen. Für mich war Ostern mit Hilfe dieser Texte besonders intensiv. Das Seni-

orenbüro hat die sogenannten Frühlingsgrüße ins Leben gerufen. Kinder, die nicht die zur Schule oder Freunde besuchen durften, schrieben den alten Menschen in Neumünster Briefe wie früher.

Mit einer neuen Allgemeinverfügung haben wir mit allen Möglichkeiten und viel Engagement dafür gesorgt, dass nahe Angehörige unsere Bewohner wiedersehen können. In den Räumen der Ergotherapie entstanden, getrennt durch eine Plexiglasscheibe, Besuchsräume. Dort können Begegnungen mit Abstand stattfinden und ein paar Worte gewechselt werden. Die Besuchstermine waren schnell vergeben. Die Bewohner hatten wieder einen für sie wichtigen Termin, und es kam Bewegung ins und um das Haus. Aktuell dürfen wieder erste Gruppenangebote für Bewohner stattfinden Mit Musik werden die etwas müden Gelenke wieder bewegt. Die Mahlzeiten können in den Speisesälen serviert werden, immer noch mit Abstand, aber endlich wieder in Gesellschaft.

Wir arbeiten und leben immer noch mit der Sorge, dass das Virus uns erreichen kann, aber wir haben gemeinsam eine Form der würdigenden Gelassenheit erlangt. Wir freuen uns auf die weiteren Lockerungen und hoffen, dass es keinen Schritt mehr zurück gibt und die Bewohner sowie die Mitarbeitenden gesund bleiben.

Ihre Silke Kaufhold



Haus Berlin gGmbH

Ihr Dienstleistungszentrum für Pflege und Gesundheit

Pestalozziweg 22 · 24536 Neumünster
Telefon 04321. 205 - 0
Telefax 04321. 205 - 904
www.haus-berlin.com



Graf Recke

Seniorenwohn- und Pflegeheim ▪ Kurz-/Langzeitpflege ▪ Pflegestufen 0-3 H ▪ Geschützter/therapiebezogener Wohnbereich für dementiell Erkrankte mit einem individuellen Therapieangebot ▪ Langzeitpflege der Phase F Wachkoma- und Beatmungspatienten ▪ Schwimmbad und Therapie vor Ort	Praxis für Physiotherapie Wir bieten für Sie an: • Massagen • Krankengymnastik, Bobath • med. Trainingstherapie • Bewegungsbad • Kiefergelenkbehandlung, Shiatsu • Akupunkturmassagen, manuelle Therapie, Lymphdrainage • Aroma-/Wellnessmassagen, »Hot Stone« • Baby- und Kinderschwimmen, Wassergymnastik	Praxis für Ergotherapie Wir bieten Ihnen Behandlungen in den Bereichen: • Neurologie • Pädiatrie • Geriatrie • Paraffinbad zur Behandlung von Arthritis	Praxis für Logopädie Wir bieten Behandlungen für Kinder und Erwachsene bei: • Sprach-/Sprech-/Stimmstörungen • Schluckstörungen • Störungen des Redeflusses z. B. Stottern
--	--	--	--

Die Nutzung unserer Praxen steht natürlich auch allen externen Patienten zur Verfügung.

Unser Sozialdienst informiert Sie gerne:
Telefon 04321. 205-0
04321. 205-903

Ihr Ansprechpartner:
Frau Rode
Telefon 04321. 205-950

Ihr Ansprechpartner:
Frau Stoeck
Telefon 04321. 205-960

Ihr Ansprechpartner:
Frau Neumann
Telefon 04321. 205-970

Gruppen und Kreise

Kinder und Jugendliche

Intern. Kirchenflitzer ab 1 Jahr	Dienstag 10 - 11.30	Gaby Mohr ☎ 18 71 26
Jugendkreis „I hope“ ab 12 Jahre	Freitag 19 Uhr	Diak. Oetting ☎ 7 35 55
Lampenfieber Theatergruppe	Donnerstag 18 - 20 Uhr	Jason Zeichner ☎ 0 177/598 09 80
Konfirmanden- unterricht	Dienstag 16.30 - 18 Uhr	P. Dušek ☎ 563 89 66 Diak. Oetting ☎ 7 35 55

Frauen und Männer

Besuchsdienst	1. Montag im Mt. 15 Uhr	P. Dušek ☎ 563 89 66
Bibel-Gesprächskreis	1.9., 6.10., 3.11. 20 Uhr	P. Dušek ☎ 563 89 66 Pn. Frey-Ranck ☎ 25 13 99
Blau-Kreuz-Gruppe Selbsthilfe f. Suchtkranke u. Angehörige	Dienstag 20 Uhr	Achim Erhardt ☎ 0 157/583 984 22
Bridge-Kreis Gedächtnistraining	Donnerstag 10 - 12 Uhr	Gisela Parchmann ☎ 7 36 00
Begegnungscafé „Coffee and more“	Donnerstag 14.30 - 16.30 Uhr	Pn. Frey-Ranck ☎ 25 13 99
Flüchtlingsseelsorge / Help for refugees muttersprachl. Sprechstunde	Mo. 9.30 - 12 Uhr Mi. 10.15 - 12 Uhr Tizianstraße 9-11	Keyvan Yavarizadeh ☎ 0 157/551 628 79
Gemeindebrief	2.9. 19 Uhr	Dagmar Petersen ☎ 0 172/414 77 25
Internationaler Gebets- kreis / international prayer group	Mittwoch 11.15 Uhr (ab 6.12.) außer in den Ferien	Pn. Frey-Ranck ☎ 25 13 99 Keyvan Yavarizadeh ☎ 0 157/551 628 79
Intern. Hauskreis deutsch - engl. - persisch	Montag 16 - 18 Uhr	Keyvan Yavarizadeh ☎ 0 157/551 628 79

Gruppen und Kreise

Kirchenkaffee	Sonntag 1 x im Mt.	Ute Harleß-Handler ☎ 7 47 61
Küstergruppe	Treffen nach Vereinbarung	P. Dušek ☎ 563 89 66
Mittenmang 25 - 55 Jahre	13.8., 10.9. 19.30 Uhr	Diak. Oetting ☎ 7 35 55
Mother and Baby Schwangere und Frauen m. kleinen Kindern	Montag 11 - 13 Uhr	Sabine Friedebold Fian Hanan ☎ 0 176/544 006 03
Nachtcafé für Frauen	letzter Donnerstag im Mt., 19.30 Uhr	Diak. Oetting ☎ 7 35 55
Partnerschaftsarbeit mit dem Kongo	---	Ute Harleß-Handler Anne-Katrin Köster ☎ 7 47 61
Schaukasten gestalten	Treffen nach Vereinbarung	Pn. Frey-Ranck ☎ 25 13 99

SeniorInnen

Senioren-Tanzgruppe	Dienstag 14.30 Uhr	Huberta Därmann ☎ 0 43 93 / 869
Seniorenclub „Spätlese“	Mittwoch 14.30 Uhr	P. Dušek Angela Clasen Brigitte Schroeder ☎ 268 46 62

Kirchenmusik

Internationaler Chor	Mittwoch 19.15 Uhr	Anja Grützmaker ☎ 4 58 92
Saitenklang Gitarre und Singen	Mittwoch 18 Uhr	Ralf Neumann ☎ 0 173/528 05 60



Aufgrund der Corona-Pandemie bitte wir darum, jederzeit auf die Aushänge im Gemeindezentrum zu achten!

Freud und Leid



Getauft wurden...

Hoorasa Razmjoo Vihan Razmjoo.



Wir haben Abschied genommen von...

Helga Dämmrich	Gerda Marie Auguste Einsiedler	
Elke Karin Runge	Bernd Gälläsch	Betty Bruisch
Rüdiger Prochnow	Christel Hünning	Elke Pauline Kuhn
Helma Runkel	Irene Gries	Hildegard Schalt
Barbara Jeschke	Hartmut Andresen	Herbert Walter Bohm
Marta Voß	Marianne Emilie Luise Mathilde Bornstein	
Lore Hansen	Erhard Herbert Ernst Redmann	
Hans-Christian Stopfkuchen	Edith Ruth Elisabeth Hübert	



Blumenhaus - Friedhofsgärtnerei

Karl-Ernst Holst

Blumen für jeden Anlaß
Gestecke, Trauerbinderei
Grabpflege und Grabanlagen

Brachenfelder Str. 84 Tel. 22294

Der Gebetsbaum vorm Haus Berlin



Die Übergabe der Nasen-
Mundschutze



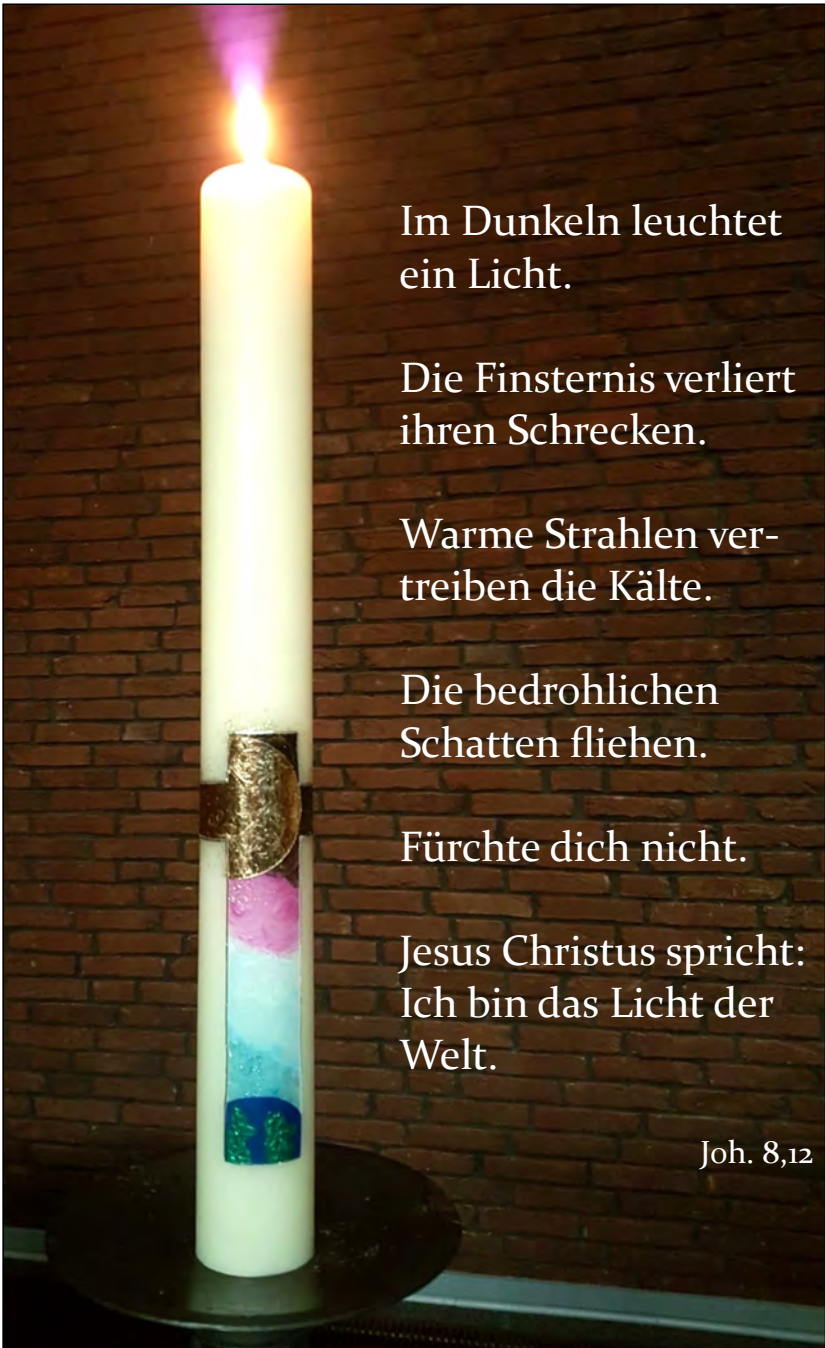
Eine Redaktionssitzung
mit Abstand



Wir dürfen wieder
Gottesdienst feiern



Unsere Osterkerze 2020



Im Dunkeln leuchtet
ein Licht.

Die Finsternis verliert
ihren Schrecken.

Warme Strahlen ver-
treiben die Kälte.

Die bedrohlichen
Schatten fliehen.

Fürchte dich nicht.

Jesus Christus spricht:
Ich bin das Licht der
Welt.

Joh. 8,12